

Anspruchsvolle Aufgaben erfordern Ressourcen! Der Bedarf der angehenden 6.-Klass-Lehrpersonen

Von Renato Angst, Präsident der Primarlehrpersonenkonferenz PLK

Die Lehrpersonen der Primarschule, die per Schuljahr 2015/16 oder in den darauffolgenden Jahren erstmals eine 6. Klasse übernehmen werden, benötigen Ressourcen für eine gute und leistbare Umsetzung dieses Unterfangens.

Eine anspruchsvolle Aufgabe ...

Bekanntermassen wird im Zuge des Systemwechsels von 5/4 auf 6/3 im Kanton Baselland ab August 2015 das 6. Schuljahr zum ersten Mal an den Primarschulen abgehalten werden. Die betroffenen Lehrpersonen arbeiten dabei unter den folgenden Bedingungen:

- niveaudurchmischte Klassen
- Klassengrössen bis 24 Schülerinnen und Schüler
- 28 Lektionen Pflichtpensum für Klassenlehrpersonen

- Unterricht in *allen* Fächern, ausgenommen Textiles Gestalten und, je nach Ausbildung, auch ohne Fremdsprachen
- Halbklassenunterricht, welcher nur eine einmalige Lektionsvorbereitung benötigt, findet nur noch in zwei Werkstunden statt (währenddem immerhin in der 3./4. Klasse noch je eine Französischstunde im Halbklassenunterricht geführt werden kann).
- Schulung von Kindern mit speziellen Bedürfnissen im Rahmen von ISF
- Lohnklasse 13 – wie gehabt!

Schon diese Rahmenbedingungen offenbaren, dass die künftigen 6.-Klass-Lehrpersonen eine äusserst anspruchsvolle Unterrichtstätigkeit erwartet.

... in einem anspruchsvollen Umfeld ...

Die hohen Anforderungen, welche teilweise neue Lehrmittel und Unterrichtsinhalte an die Lehrpersonen stellen, müssen von diesen in einem Umfeld

geleistet werden, das momentan zusätzlich sehr viel von ihnen abverlangt:

- Solange der Lehrplan 21 noch nicht implementiert ist, müssen sich die Lehrpersonen mit den Inhalten des Überganglehrplans vertraut machen. Gleichzeitig gilt es jedoch, sich schon aktiv mit dem neuen Lehrplan auseinander zu setzen.
- Raumprobleme gilt es vielerorts noch zu lösen und sind nicht bloss Schulleitungsdiskussionen. Unbefriedigende Zwischenlösungen wirken sich auch negativ auf die Arbeitssituation der Lehrpersonen aus.
- Die Ausbildung zum Unterrichten der Frühfremdsprachen läuft für einige Lehrpersonen parallel und ist zeitintensiv. Gekoppelt an den Fremdsprachenunterricht fehlt es an einigen Schulen an Computern oder der Support ist nicht ausreichend gewährleistet.
- An «SchiWe»-Veranstaltungen, Konferenzen oder über den schulinternen Mailversand werden Zeitgefässe mit



Informationen zur Schulentwicklung und Veränderungen im Rahmen von HarmoS in Anspruch genommen, denen sich auch die 6.-Klass-Lehrpersonen nicht entziehen können (Pädagogische Teams, Checks 3/6, Integrative Schulung etc.).

... ohne Ressourcierung!?

Für die «neuen» 6.-Klass-Lehrpersonen sind keine Ressourcen geplant oder gesprochen worden! Dies wurde von Bildungsdirektor Urs Wüthrich-Pelloli und Alberto Schneebeli, Projektleiter Bildungsharmonisierung BL, anlässlich der LVB-Versammlung vom 2. April 2014 auf Nachfrage bestätigt.

Umfrageergebnisse der PLK

Während des 6. Schuljahres wird für die betroffenen Lehrpersonen eine freiwillige Weiterbildung während der Ferien und an Samstagen im Rahmen der obligatorischen beruflichen Weiterbildung (2% der Jahresarbeitszeit) angeboten. In diesen ca. 40 Stunden wird ein «Musterjahr 6. Klasse» in der Gruppe begleitet. Wie eine kürzlich durchgeführte Umfrage der Primarlehrpersonenkonferenz (PLK) bei 172 angehenden 6.-Klass-Lehrpersonen ergeben hat, entspricht dieses Angebot den Bedürfnissen der Mehrheit.

Über 85% dieser Lehrpersonen geben jedoch auch an, dass sie mehr Zeit für Selbststudium und persönliche Weiterbildung benötigen und über 70% wünschen sich ein Angebot an fachlicher Weiterbildung, vorab in den naturwissenschaftlichen Fächern sowie in Geschichte, Geografie und im Bereich ICT. Eine Mehrheit der Fachlehrpersonen «Textiles Gestalten» wünscht sich ebenso eine fundierte Weiterbildung in ihrem Fachbereich. Angehende 6.-Klass-Lehrpersonen können dies jedoch im Rahmen ihres Berufsauftrages nicht leisten!

Taten statt Worte!

«Sorgfalt vor Tempo» lautet das Motto von Bildungsdirektor Urs Wüthrich-Pelloli. Alberto Schneebeli liess sich in der Basellandschaftlichen Zeitung vom 14. Mai 2014 folgendermassen zitieren: « ... gut qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer sind die wichtigste Voraussetzung für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler.». Diese schönen Worte dürfen nun keine reinen Lippenbekanntnisse bleiben!

Die betroffenen Lehrpersonen benötigen in den kommenden Jahren Zeitressourcen, wie dies auch der LVB mit seiner Resolution vom 2. April 2014 bereits gefordert hat. In einem Umfang von

mindestens drei Wochen müssen Freistellungen für Selbststudium und den Besuch von Weiterbildungsangeboten bezogen werden können.

Wie dies für die Umsetzung der Frühfremdsprachen auf der Primarstufe in unserem Kanton getan wurde, braucht es auch für Naturwissenschaften, ICT und andere Fachbereiche Weiterbildungsangebote und entsprechende Ressourcen, die den Lehrpersonen zur Verfügung stehen.

Eine bescheidene Forderung im Vergleich zum Spareffekt

Dies scheint uns eine äusserst bescheidene Forderung zu sein, angesichts des Sparpotenzials von mehreren Millionen Franken jährlich durch den Systemwechsel auf 6 Primarschuljahre.

In diesem Sinne stellt die PLK auch anlässlich der Delegiertenversammlung der AKK vom 4. Juni 2014 einen Antrag zu Händen der Bildungsdirektion und der landrätlichen Bildungskommission.

Die am 2. April 2014 von der LVB-Delegierten- und Mitgliederversammlung einstimmig verabschiedete Resolution im Wortlaut:

Ab dem Schuljahr 2015/16 übernehmen Primarlehrkräfte das 6. Schuljahr – und ermöglichen damit in Baselland jährliche Einsparungen bei den Bildungsausgaben von etlichen Millionen Franken! Gleichzeitig hat die Bildungsdirektion keinen roten Rappen zur Entlastung der Primarlehrkräfte bereitgestellt, welche sich fachlich, organisatorisch und einrichtungsmässig auf dieses neue Schuljahr vorbereiten und in teilweise völlig neue Lehrmittel einarbeiten müssen. Wir fordern daher, dass angesichts der eingesparten Gelder allen Primarlehrkräften, die erstmals eine 6. Klasse unterrichten, eine einmalige Entlastung in Form einer Freistellung vom Unterricht während insgesamt 3 Wochen zugesprochen wird.